

1/2011



Aus Calenbergs vergangenen Tagen

*Mitteilungsblatt und Heimatbrief des
Ortsheimatpflegers*

Herrn
Jürgen Klauke
Am Feuerwehrgerätehaus 2

34414 Warburg



Binnenhof der Burg von Westen (Privatfoto)

1. Geschichten aus der Geschichte Calenbergs
- 1.1. Wer hat den Brand von 1728 verursacht?
- 1.2. Wer wohnte in Calenberg im Jahre 1728
- 1.3. Hermann von Calenberg, ein „Waldfrevler“
2. Dank für 25jährige Mitarbeit
3. Das Jahr 1942
4. Chronik das Jahres 2010
5. Herausgabe einer Geschichte von von Calenberg

1/2011

1.1. Wer hat den Brand von 1728 verursacht.

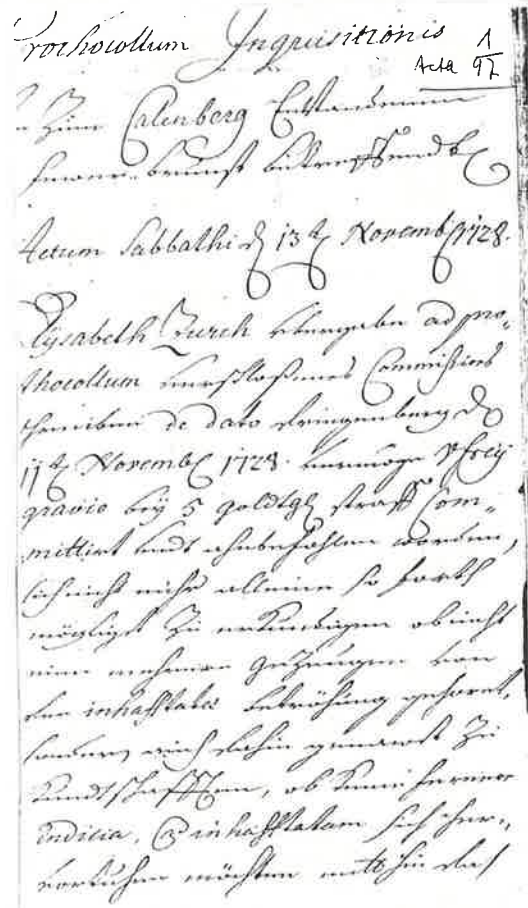
Wie es zum Brand im Jahre 1728 gekommen ist, konnte nie geklärt werden. Während Adalbert Waldeyer berichtet, der Brand sei durch Unachtsamkeit entstanden,¹ liegt im Archiv des Altertumsvereins in Paderborn eine Akte, in der gegen eine angebliche Brandstifterin des Feuers verhandelt wird.²

So berichtet das Protocollum Inquisitionis vom 13.11.1728, dass die inzwischen in Untersuchungshaft einsitzende Elisabeth Dissen den Brand verursacht haben soll.

Zwischen den Schwestern Dissen sei es zu einem Streit gekommen, so bekunden Christoph Bruns und die Wittve Müller. Bruns habe an dem Abend des Brandes gesehen, wie die besagte Anna Elisabeth Dissen³ und ihre Schwester Anna Maria mit ihrem Mann begegnet sei. Das Feuer sei im hinteren Teil des Hauses, in der die Elisabeth wohnte, ausgebrochen. „Wegen der Flachsbunde sei es zwischen den Schwestern zum Streit gekommen, weil noch Schulden zurückgezahlt werden mussten. Offenbar war Anna Elisabeth zahlungsunfähig geworden. Die Forderungen bestanden gegenüber dem Pfarrer, der mit Beitreibung gedroht haben soll und den Besitz konfiszieren wolle.

Im Verfahren erklärte sie, „wan ich nicht davon haben solle, so ein anderer auch

nichts davon haben.“ Man konnte ihr aber wohl nichts nachweisen.



Erste Seite aus dem Vernehmungsprotokoll 13. Nov. 1728

Deshalb erklärt zusammenfassend das Protokoll: „Wir haben aus ferneren eingeholten Bericht von dabei gefügtem Protocolle inquisitionis (von mehreren Zeugen berichten (lassen), welcher gestalt ihr wegen des jüngsthin zum Calenberg entstandenen Feuersbrunst“ die Ursache gewesen sei. „Weilen nun die Arrestata diese mir einige demota indicia sicher hervorgethan, woraus nicht zu praesumieren, dass dieselbe an dieser Feuerbrunst Usache sey, also befehlen wir dem Rentmeister zum Dringenberg hiermit, selbige usque ad ulteriora indicia des Arrestes sofort zu entlassen.“

So blieb die Ursache des Brandes von 1728 ungeklärt.

1.2. Wer wohnte in Calenberg im Jahre 1728

In den Assignationes der Stadt Warburg, wird über den Brand von 1728 ebenfalls berichtet. In dem Dokumentationsspiel, das von meiner Frau, Hannelore Strümper,

¹ Waldeyer, Adalbert, Calenberg, Mosaiksteine seiner Geschichte, Warburg 1994, S. 154 und 158 S. 42

² Klötzer, R/ Weidner, M., Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn, Münster 2003, Acta 97, S 236 ff

³ Bei Waldeyer wird die Familie Dickens genannt.

verfasst wurde,⁴ sind Namen von Calenberger Bürgern aufgeführt, die den Assignationes entnommen sind. In dieser Liste sind Namen von Bauern in Calenberg, deren Nachfahren zum Teil noch heute im Ort wohnen. Auch Adalbert Waldeyer hat in seinem Sippenbuch Bd. 1 die meisten der in diesem Verzeichnis aufgeführten Bewohner genannt.⁵ Dabei blieb unklar, ab wann und zu welcher Zeit sie in unserem Ort ansässig waren. Nachfolgend wird das Verzeichnis vorgestellt. Die Ausführungen in diesem Beitrag werden ergänzt durch Namen, die vor dieser Zeit in Calenberg genannt werden und in Urkunden aufgeführt sind.

So sind in den Assignationes vom 31. Mai 1729 genannt:⁶

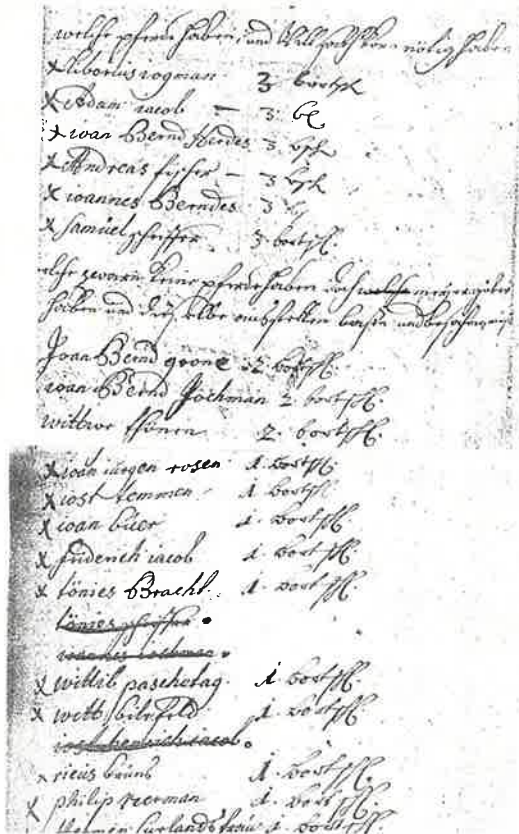
Liborius Jogman,⁷
Adam Jacob,
Ioan Bernd Herdes,
Andreas Fischer,
Johannes Berndes,
Samuel Pfeiffer.

Die vorstehend genannten Familien wurden als Pferdebesitzer aufgeführt. Die nachfolgenden Familien hatten keine Pferde, waren aber Landwirte:

Joan Bernd Grone,
Joan Bernd Jochman,
Wittwer Thönen,
Joan Jürgen Rose,
Jost Temmen,
Ioan Buer,
Friderich Jakob,
Tönies Bracht,
Tönies Pfeiffer,
Joannes Jochman,
Wittib Paschetag,
Wittwer Bilefeld,
Jobst Henrich Jacob,
Ricus Bruns,
Philip Reerman,
Herman Suerlands Frau,
Antonius Scheifer,
Joannes Jochman.

Unterstellt man, dass fast alle Bewohner namentlich aufgeführt sind, so ergibt sich eine Einwohnerzahl von ca. 120 – 150 Bewohnern, wenn man annimmt, dass jede Familie aus ca. 4. Personen bestand. Hinzu müssen die Bewohner der Burgfamilie gerechnet werden, so dass die geschätzte

Einwohnerzahl der Wahrheit ziemlich nahe kommt.



Auszug aus der Liste der Bauern im Dorf von 1729⁸

Aber auch bereits vor diesem Datum werden in den verschiedenen Urkundenbücher bereits einige Namen von Calenbergern genannt. So wird z.B. in einer Urkunde des Klosters Wormeln v. 2. Mai 1443 ein „Ludewyge Derpsen, unde Cunnen, syner elichen husfrowen“ genannt. Es testieren „Johan Heren de oulde, Hans de grote Hessze, wohnhafftich tom Calenberg und Hermann Sannen to Wettesingen“⁹ In einer Urkunde des Klosters Hardehausen vom 31. März 1454 bezahlt Heinrich Marquardt zum Calenberg seine Schuld den Klosterherren.¹⁰

Auch im Sippenbuch des Adalbert Waldeyer sind Familiennamen aus dem 15. und 16. Jahrhundert genannt. Im Jahre 1560 ist z.B. bereits Georg Waldeyer genannt, 1570 erscheint ein Johann Carl in der Sippenliste und 1597 wird Jobst Kaeseberg genannt.¹¹

⁴ Strümper, Hannelore, Der große Brand von 1728, in: Aus Calenbergs vergangenen Tagen 2/1996, S. 8 f

⁵ Waldeyer, Adalbert, Sippenbuch, Bd. 1 Warburg 1989

⁶ Stadtarchiv Warburg, Assignationes, 1729

⁷ Es werden die Namen in der Schreibweise jener Jahre aufgeführt.

⁸ Stadtarchiv Warburg, Assignationes, 1729

⁹ Müller, Hermann, Urkunden des Klosters Wormeln, Münster, 2009, Uk 229

¹⁰ Müller Herman, Urkunden des Klosters Hardehausen, Paderborn 2002, Uk 1159

¹¹ Waldeyer, Adalbert, Sippenbuch I a.a.O., Nr 1477, 277 und 819,

Der Name Käseberg (Keseberg) wird auch in Wettesingen im Einwohnerverzeichnis von 1550 aufgeführt, mit der Feststellung, dass Bernd Keseberg 1520 in Calenberg geboren worden ist.

1.3. Hermann von Calenberg,¹² ein „Waldfrevler“?

Der Streit um die Holz- und Jagdrechte in den Wäldern südlich der Diemel zum Ende des 16. Jahrhunderts hatten eine lange Vorgeschichte. Die Calenberger von Wettesingen lagen zu dieser Zeit in Streit mit den Herren von der Malsburg auf der einen Seite aber auch mit dem Fürstentum Paderborn und dem Wormelner Kloster auf der anderen Seite. Das führte in den 80er Jahre des 16. Jahrhunderts zu mehreren Einsprüchen und Klageanträgen der Zisterzienserinnen vor dem Reichskammergericht in Speyer.¹³

Bereits in einer Promotorialschrift¹⁴ des Reichskammergerichts vom 23. Februar 1581 verurteilte das Gericht die eigenmächtigen Eingriffe des Calenbergers. Es entschied, dass der Calenberger¹⁵ „alles und jedes unziemliche Hauen und Verwüsten“ des Gehölzes gänzlich untersagt wird.

Geholfen hat es wohl nicht viel. In einem Bittschreiben an den Fürstbischof fordert das Kloster den Fürstbischof „zum Demütigsten und Flehentlichsten auf, der Verwüstung nach der bischöflichen Holzordnung zu steuern und ihnen das Recht an der Waldnutzung zu verschaffen, da sie (die Klosterschwester) wegen der „langwierigen Rechtfertigung fast“ an „ihrem Vermögen erschöpft und ermüdet“ seien. Geholfen hat es wohl auch diesmal nicht. Die Äb-

¹² Hermann von Calenberg = war Herr von Wettesingen und Westheim, geb. auf der Burg in Calenberg 1539, er starb 1610 in Wettesingen. Er liegt begraben in der Pfarrkirche von Wettesingen. Verheiratet war er mit Margarethe von Bodenhausen, geb. 16. Jan. 1564, gestorben 1617 in Wettesingen, begraben in der Kirche von Wettesingen. (vgl. auch Pannekoek, Jacobus, Wettesingen ein Dorf mit Geschichte, Breuna 1996, S. 302)

¹³ Mit der Reichskammergerichtsordnung vom 7. August 1495 wurde „Des Kaisers und des Reiches Kammergericht“ im Jahre 1495 das höchste Gericht des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation aus der Taufe gehoben. Erster Gerichtsort war zunächst Speyer, Am 20. Februar 1690 wurde der Gerichtsort nach Wetzlar verlegt. Prozesse vor dem Gericht dauerten in der Regel mehrere Jahre, in einzelnen Fälle auch Jahrzehnte.

¹⁴ Promotorialschrift = gerichtliches Schreiben zur schnellen Entscheidung in einer Sache

¹⁵ Müller, Helmut, Urkunden des Klosters Wormeln, Münster, 2009, UK 349

tissin sah sich gezwungen, erneut vor das Reichskammergericht zu ziehen. Sie beauftragte am 30. November 1583 den Dr. jur. Laurentius Vomelius, gegen Hermann von Calenberg zu Wettesingen in Speyer zu klagen, weil er mit 20 Leuten zu Pferde und zu Fuss in das Klosterholz der Zisterzienserinnen eingedrungen sei und dort „gar grausamlich gehauset habe“. Nicht nur, dass man einige Stämme abgehauen und „mit Gewalt hinweggeführt“ habe, sondern auch seien die Wege durch den Wald durch die Holzabfuhr gar „jämmerlich devastiert“ worden. Auch hätten die Kerle, die mit Hermann ins Gehölz eingedrungen seien, auch noch für den Eigenbedarf Holz geschlagen. Das Gericht möge den Calenberger verurteilen und ihm künftig untersagen, in den Wald einzubrechen und den Schaden zu regulieren.¹⁶

Als ein Jahr vergangen war, mahnte die Äbtissin über ihren Anwalt das Gericht erneut an, endlich aktiv zu werden. Er, der Anwalt möge die Kammerrichter ermahnen, nun endlich zu entscheiden. Darum müsse er mit Fleiß¹⁷ die Richter bewegen, dass diese dem Calenberger „ein vor all mal“ das widerrechtliche Abholzen untersagen.¹⁸ Doch wieder geschah nichts. Der Konflikt schwelte weiter, ohne dass eine Entscheidung fiel.

Der Fürstbischof ordnete daher eine Lösung unter Umgehung des hohen Gericht an. So lesen wir in einer Urkunde:¹⁹

„Der Notar des Stiftes Paderborn Ulrich Bussmann beurkundet, dass vor ihm an einem Gehölz, unweit des Klosters Wormeln, Jakob Drolshagen,²⁰ Schreiber und Diener des Hermann von Calenberg und mit ihm der Henrich Krebs, Pastor in Wettesingen, Johann Reckerdes, Johann von Weeten und Flore Wevers aus Breuna erschienen seien.

Drolshagen habe dem Notar einen Zettel²¹ vom 1. Juni 1594 übergeben, dem zufolge sich das Kloster klagend an das Reichskammergericht gewandt und ihn, Calenberg, beschuldigt, das Gehölz ganz und gar zu verwüsten und verwüstet zu haben, damit vom Gericht ein uneingeschränktes

¹⁶ ebd. Uk 346

¹⁷ mit Fleiß – d.h. er sollte das entscheidende Gericht mit Geld überzeugen.

¹⁸ ebd. Uk 348

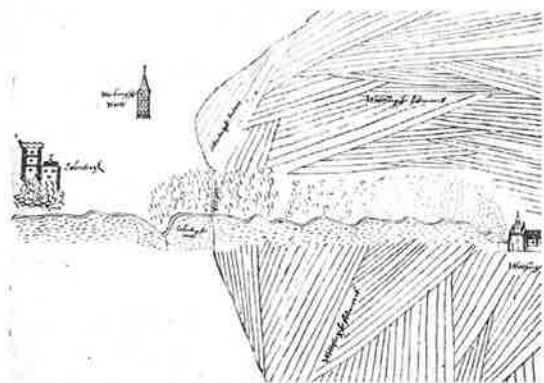
¹⁹ ebd. Uk 350

²⁰ Jakobus Drolshagen, 1568 in Westheim geb, war Schreiber des Hermann von Calenberg, nach dessen Tode war er Verwalter von Husen und nach 1635 in Lichtenau.

²¹ ein amtliches Schriftstück

Verbot dagegen erlangt werde. Das Gericht aber habe trotz mehrmaligen Anrufens nicht reagiert.

Calenberg habe den Propst des Klosters aufgefordert, zu der Unterstellung der Verwüstung Stellung zu nehmen.



Flurkarte von Wettesingen/Calenberg von 1581²²

Er, der Calenberger, sei gemäß des überkommenen alten Rechtes berechtigt, zu holzen. Das Kloster habe, trotz des alten calenberger Rechtes, große Teile des Gehölzes abgeschlagen und darauf Getreidefelder angelegt. Man möge ihm die Verwüstung nachweisen. Der Wald sei in einem Zustand, der durch die Landwirtschaft des Klosters so beschädigt ist, dass man die Wege nicht einmal mit dem Pferde mehr durchreiten könne“.

Der Probst des Kloster, Requin Rhunde, bietet Gegenzeugen auf, den David Schmale, Johann Hoppe, Joest Volpracht und Henrich Vischer, alle aus Welda. Sie bitten den Notar, das Gehölz in Augenschein zu nehmen. So könne man schnell herausfinden, wer der Verwüster sei. Drolshagen entgegnet auf den Vorwurf des Propstes, er sei verwundert, warum das Kloster das Reichskammergericht angerufen habe, obwohl sein Herr von Calenberg mit dem Pastor mehrmals beim Propst vorstellig geworden sei, um eine Holzordnung zwischen dem Kloster und ihm auszuhandeln. Das hätte das Kloster aber abgelehnt, da es nicht bereit gewesen sei, die alten Rechte der Calenberger anzuerkennen.

Der Notar und die Vertreter der beiden Parteien machen sich nun ein Bild vom Zustand des Waldes. Hierzu wird der Holzförster von Wormeln, Bories, hinzugezogen, der zuerst die Stellen aufsucht, die

jüngst abgeholzt worden waren. Die Fläche wäre so groß, erläuterte Bories, dass man mit einem Dungwagen darauf wenden könne. Dann besuchte man eine zweite, dritte, vierte und fünfte Stelle, auf denen vordem große Bäume gestanden hätten, die abgerodet worden seien. Jede Fläche sei etwa 3 Ruten²³ breit. Drolshagen lehnte ab anzuerkennen, dass die Abholzungen zu Lasten der Calenberger gingen.

Danach zogen sich der Notar und die acht Zeugen zur Beratung zurück. Man kam zu dem Ergebnis, dass die Abholzungen nicht hätten geschehen dürfen, aber eine Verwüstung des Waldes nicht festgestellt werden könne. Der Notar Busmann zeigte an, dass er einen weiteren Termin vorschlage, an dem der Wettesinger und Calenberger Holzförster hinzugezogen werden müsse. Drolshagen war auch nicht bereit, den behaupteten Schaden anzuerkennen.

2. Dank für 25jähriger Mitarbeit.

Ortsheimatpfleger Walter Strümper hat nach 25 jähriger Mitarbeit sein Amt als Beisitzer im Vorstand des Museumsvereins aus Altersgründen aufgegeben.

Der Vorsitzende des Museumsvereins, Christian Holtgreve, bedankte sich für die vielen Jahre der Mitarbeit. Er schrieb: „Im Namen des Vorstandes und ich denke, auch im Namen des gesamten Museumsvereins möchte ich Ihnen ganz herzlich danken für Ihre langwährende Mitarbeit in unserem Verein. Sie gehören zu den Gründungsvätern und sind daher ein „Urgestein“ seit nunmehr 25 Jahren Museumsgeschichte. Sie waren immer bereit, Aufsichtsdienste zu übernehmen. Aber vor allem Ihre wichtigen Beiträge zu Stadtgeschichte und zur Postgeschichte können gar nicht hoch genug bewertet werden. Da ist vor allem Ihre Herausgabe der Warburger Stadtchronik zu würdigen, die so eine wichtige Quelle für die neuere Stadtgeschichte darstellt. Und dann darf auch noch einmal daran erinnert werden, dass Sie es waren, der uns den kostbaren Potschalter und den schönen Briefkasten an der Außenmauer des Museums besorgt hat.

Sie werden in die Annalen des Museumsvereins an prominenter Stelle vermerkt werden und deshalb noch einmal herzlichen Dank für Ihre Mühen und Ihr Engagement.“

²² aus Pannekoek, J. a.a.O. S. 223

²³ 1 Rute = 14 Fuß = 3,99 qm

3. Das Jahr 1942

Das Wetter zu Beginn des Jahres 1942 war lange Zeit von starkem Frost gekennzeichnet. Er dauerte bis zur Mitte des Monats Februar an. Die Pfarrchronik berichtet hierüber: „Der anhaltende Frost richtete großen Schaden auf den Feldern an, so dass man mit großer Besorgnis der nächsten Ernte entgegenseht. Viele Felder mussten nun bestellt werden. Da ein großer Teil der Väter und Söhne Soldaten waren, mussten unsere Frauen in die Bresche springen. Zum Glück gab es auch polnische Zivilarbeiterinnen und Zivilarbeiter im Dorf. Auch halfen einige Kriegsgefangene mit. Das Wetter blieb lange Zeit kalt und feucht, so dass nun eine allgemeine Missernte drohte. Aber dann ist es ganz anders gekommen. Der Herrgott sandte Sonnenschein und Wärme und bescherte uns ein ganz herrliches Erntewetter. Die Getreide- und Kartoffelernte war ausnahmsweise ganz vorzüglich. Die Gefahr von Hungersnot war abgewendet.

Inzwischen tobte der Krieg, besonders in Russland mit unverminderter Heftigkeit weiter. Daran wurde die Gemeinde auch schmerzlich erinnert, als im Mai eine Kirchenglocke, die im Jahr 1926 neue beschafft worden war, an die Wehrmacht abgeliefert werden musste.



Rübenanbau im Jahre 1942²⁴

Wiederum kam eine Nachricht im Monat Oktober: Der Soldat Johann Müller ist am 28. September auf dem östlichen Kriegsschauplatz vermisst. Keiner seiner Kameraden hat von seinem Verschwinden etwas bemerkt. Man weiß nicht, was aus ihm geworden ist. Ein schwerer Schlag für seinen alten Vater und seine junge Frau mit ihren zwei Kindern. Man vermutet, dass er in russische Gefangenschaft geraten ist. Näheres konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

²⁴ WB Nr. 132 v. 09.06.1942

Am 18. Oktober fand unter allgemeiner Beteiligung der Gemeinde die Glaubenskundgebung für die Männer statt. Die Männer waren, soweit sich noch in der Heimat sind, fast vollzählig erschienen. Die inständige Predigt, die mehrfach von gemeinschaftlichen Gesängen unterbrochen wurde, wurde von Pfarrer Kramer, Warburg-Neustadt, gehalten.

Anfang November weilte der hochwürdigste Herr Erzbischof Lorenz Jäger im Dekanat Warburg, um die heilige Firmung zu spenden. Die Firmlinge aus Calenberg und Dalheim wurden am 4. November in der Pfarrkirche Warburg-Altstadt gefirmt. Am 6. November weilte der Hochwürdigste Herr in Calenberg. Morgens um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr traf er hier ein, zelebrierte eine stille hl. Messe und hielt eine begeisterte Begrüßungsansprache. Nach der Visitation setzte er gegen 11 Uhr seine Fahrt nach Wormeln fort.

In diesen Tagen machten englische Flieger einen unwillkommenen Besuch in hiesiger Gegend. Über der Gemeinde Ossendorf warfen sie eine Bombe ab, durch die drei Häuser zerstört wurden. Auch zersprangen in Warburg einige Schaufensterscheiben.²⁵

In einer anderen Quelle lesen wir: Nach der Statistik des Standesamtes waren im Jahre 1941 vermerkt:

	Geb.	Ehe	Gestorben
Dalheim	0	0	0
Calenberg	8	4	6
Herlingsn	3	6	2 ²⁶

Der grimmige Winter mit seinen Temperaturen bis 30 ° hat uns sehr geschadet. Obstbäume, die sich nach dem strengen Winter 1939/1940 langsam erholten, sind endgültig dahin. Die Post musste mit dem Pferdeschlitten von Warburg geholt werden. Sogar die Fernverkehrsstraße nach Kassel war tagelang meterhoch verschneit. Schneewälle reichten zuletzt bis an die Kronen der Bäume.

In den Schulen machte sich die allgemeine Knappheit an Lehrmitteln bemerkbar. Schreibhefte und Schulbücher werden knapp, das Papier schlechter. Die Buchhändler dürfen Schulbedarf nur noch gegen Bescheinigung der Schule an den Käufer abgeben.

Durch Anordnung der Reichsregierung wurde für alle Schulen die alleinige Be-

²⁵ Pfarrchronik St Anna, 1942

²⁶ WB Nr. 37 v. 13.02.1942

nutzung des deutschen Normalalphabetes angeordnet.²⁷

Der Schulunterricht konnte anfangs normal durchgeführt. Wegen der grimmigen Kälte begann er aber an den besonders kalten Tagen um 9 Uhr und wurde schon um 11 Uhr wieder beendet, weil die Innentemperatur nicht über 9 ° anstieg.

Die Schulkinder haben sich bei der Altmaterialsammlung und Heilkräutersammlung voll eingesetzt. Im Laufe des Schuljahres wurden 191 kg Papier, 302 kg Lumpen, 807 kg Eisenschrott und 123 kg Knochen gesammelt.

Aus der Dorfgemeinschaft ist festzuhalten: 40 Männer stehen im Kriegseinsatz bei der Wehrmacht, beim Arbeitsdienst oder in Wehrbetrieben. Trotzdem konnten alle landwirtschaftlichen Arbeiten glatt erledigt werden, weil durch Kriegsgefangene oder Zivilarbeiter aus Polen genügend Ersatz gestellt worden war. Nur Handwerker sind rar. Bei notwendigen Reparaturen an Häusern, Wohnungen, Ställen usw. entstehen lange Wartezeiten, wenn Reparaturen wegen fehlenden Materials überhaupt möglich sind.

Im dritten Kriegsjahr machte sich die Not auch in der Ernährung hart fühlbar. Die Brot- und Fettzuteilungen wurde herabgesetzt. Es gibt wöchentlich für eine Person nur noch 1600 Brot und 125 g Fett. Das gilt allerdings nur für die Familien, die keine Landwirtschaft betreiben können. Die Landwirte unseres Dorfes konnten sich einigermaßen über Wasser halten. Dank der guten Dorfgemeinschaft wurden auch die schlimmsten Hungerprobleme gelöst.

Im Juli und August wurde das Brot in seiner Qualität so minderwertig, dass viele Leute Magenbeschwerden bekamen. Auch im kommenden Jahr wird die Versorgung wohl nicht besser werden. Weil zunehmend Gerste als Brotgetreide verbacken wird, fehlen die Futtermittel für die Schweinemast. Hoffentlich gelingt der Plan, die Fettversorgung durch verstärkten Ölsaatenbau auf eine bessere Grundlage zu stellen.

Die Geltungsdauer der Kleiderkarte²⁸ für 1942 wurde bis zum März 1943 verlängert.

²⁷ Damit wurde die Sütterlinschrift abgeschafft und die bis heute gültige Schreibweise eingeführt.

²⁸ Kleidung usw. konnte in den Geschäften nur gegen Vorlage von sogenannten „Punkten der Kleiderkarte“ oder auf Bezugschein erworben werden. So mussten

Die Kleiderpunkte wurde auf 120 erhöht. Die Bekleidungsgeschäfte bieten nur noch eine kleine Auswahl. Um so bewundernswerter ist die Opferwilligkeit, mit der die Bevölkerung von ihren Vorräten bei den Reichskleidersammlungen für die Wehrmacht abgaben.

Durch die vermehrten Luftangriffe im Ruhrgebiet und anderen Großstädten werden Ausgebombte und Evakuierte in die Landgemeinden verschickt. Auch in unserem Dorfe kamen Ausgebombte aus dem Ruhrgebiet. Meistens handelt es sich um Angehörige, die früher mal ins Ruhrgebiet abgewandert waren.²⁹

Am 20.11. wollte in der Abenddämmerung ein Dorfbewohner vom Boden Futter herunterholen. Da er keine Beleuchtung mitgenommen hatte, machte er beim Zurückgehen einen Fehltritt und fiel vom Oberbalken in die Luke hinein. Im letzten Augenblick konnte er sich an den seitlich aufgebanzten Erbsenstrohhallen festhalten und baumelte nun, unter sich die gähnende Tiefe, in der Luke. Ihm gelang es, sich an einem herunterhängenden Seil herabzuhangeln und so einigermaßen unverletzt festen Boden zu erreichen.³⁰

Ein calenberger Landarbeiter, der hinter einem Trecker ein anhängendes Fuhrwerk nicht beachtet hatte, wurde von diesem überfahren. Er erlitt eine schwere Beinverletzung und musste in das Krankenhaus nach Warburg eingeliefert werden.

Auch die Chronik von Dalheim berichtet ähnlich wie bereits vorgestellt.

So schreibt Bürgermeister Müller in seiner Dorfchronik:

Der Winter war anhaltend und sehr schneereich. Fast täglich mussten die Verkehrsstraßen mit dem Schneepflug geräumt werden. Der Dorfbach schwoll im Frühjahr infolge der plötzlichen Schneeschmelze stark an und richtete starke Verheerungen an.

Am 6.10. starb auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Unteroffizier Werner Bielefeld, Sohn des Zugführers Heinrich Bielefeld und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Drude. Werner Bielefeld stand im 24. Lebensjahr. Damit sind jetzt schon zwei (...) Soldaten der Familie Bielefeld (...) gefallen.

z.B für ein Paar Socken, wenn diese überhaupt im Angebot waren, bereits 20 Punkte hingebblättert werden.

²⁹ Angaben aus: Archiv des OHPfI D 7, 97,2

³⁰ WB Nr. 273, v. 20.11.1942

Im März kamen die ersten Evakuierten aus den bombengefährdeten Westgebieten in unsere Gemeinde. Diese armen Menschen, welche durch (...) Luftangriffe aus ihren Wohnstätten vertrieben wurden, kamen aus Essen, Düsseldorf und Köln.

Zum Wehrdienst wurde Paul Stürmann, HNr. 34, eingezogen.

NAMEN VERMISSTEN



Hart traf uns die unerwartete Nachricht, daß unser lieber Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter

Werner Bielefeld

Unteroffizier i. einem Flak-Regt., Inhaber des E. K. II. Klasse und der rumän. Tapferkeits-Medaille I. Klasse

bei den schweren Kämpfen südlich des Irmensees am 6. Oktober 1942 den Heldentod erlitten hat. Sein junges Leben gab er im Alter von fast 27 Jahren, in treuester Pflichterfüllung und im festen Glauben an Gott, seinem Schöpfer wieder zurück. Er folgte seinem Bruder Willi, der vor zwei Jahren im Gefecht mit britischen Jägern den Heldentod fand. Möge Gott ihm seinen Opfertod lohnen.

In christlicher Trauer:
Heinrich Bielefeld und Frau Elisabeth, geb. Drude / und 5 Geschwister, davon 2 Brüder im Felde.

Dalheim (Kreis Warburg), den 27. Oktober 1942.
Das Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 29. Oktober, 7.15 Uhr in der Pfarrkirche zu Calenberg.

Todesanzeige für Werner Bielefeld aus Dalheim ³¹

Die Gerste hatte durch den langen Winter sehr gelitten und musste fast gänzlich umgepflügt werden.

Geboren wurde den Eheleuten Drescher und Berendes je ein Mädchen, den Eheleuten Zufall ein Knabe.

Gestorben ist der Inv. Josef Waldeyer im Alter von 74 Jahren.

In der letzten Ausgabe dieser Zeitschrift haben wir über den Briefwechsel des Heinrich Drescher mit den eingezogenen Männern aus Calenberg berichtet. Auch aus dem Jahre 1942 liegen im Archiv einige Briefe vor.

Aus diesen Briefen wird nachfolgend zitiert.

Im Januar 1942 lesen wir:

„Anders, stiller als sonst, ist dieses mal das neue Jahre an die Stelle des alten getreten. Ohne den Trubel und die überschäumende Fröhlichkeit friedlicher Zeiten, erfüllt von den gewaltigen Aufgaben der Gegenwart (haben wir ...) das neue Jahr begrüßt. (...)

Im November 1941 ist gefallen:

Unteroffizier Josef Floren (Nr. 68), Inhaber des EK³² II. Einzelheiten über den Tod des Kameraden sind noch nicht bekannt. Wir alle gedenken seiner. (...) Seinen Angehörigen gilt unser tiefstes Mitgefühl und der innige Wunsch, dass sie bald Trost in ihrem Schmerz finden.

Leutnant Brinkmann wurde zum Oberleutnant befördert. Wir alle gratulieren ihm. Dem Reiter Hubertus Herdes wurde das EK II verliehen.

Anna Ehlen ist das Segeln auf dem stürmischen Meer des Lebens auch leid geworden und sie hat sich zu ankern entschlossen. Sie ist (...) am 24.12.1941 in den Hafen (...) der Ehe eingelaufen.

Am 24. Dezember hat es auf dem Wormelner Gut wieder einmal tüchtig gebrannt. Der Stellmacher Luka hat die gesamten Kühe gerettet. Als die letzte Kuh in Sicherheit war, ist der Stall eingestürzt.

Der Schmied in unserem Dorf ist zum 11. 1. auch zum Heeresdienst einberufen.“

Für Soldaten, die für kurze Zeit im Urlaub ihre Familien in der Heimat wieder besuchen konnten, waren diese Tage sicher immer eine Erholung. Wenn dann aber der Abschied kam, wurde für alle Beteiligten das ganze Elend ihrer Lage um so härter empfunden. Nachfolgendes Gedicht einer unbekanntem trauernden Ehefrau bringt dieses sehr gut zum Ausdruck. Heutigen Zeitgenossen ist es sehr schwer, sich in die Stimmungslage der Beteiligten hineinzu-denken. Heinrich Drescher hat es in seinem Briefwechsel aufgeschrieben.

„ Letzter Urlaubstag!
Du sagtest, ich sollt nicht weinen,
und ich versprach es dir gern.
Ich sah nur die Sonne scheinen.-
Der Abschiedstag war ja noch fern.
Ich denk an die schönen Stunden

³² EK = Eisernes Kreuz; die Auszeichnung für militärische Tapferkeit wurde im Jahre 1813 von König Friedrich Wilhelm III. gestiftet und bis 1945 vergeben.

³¹ WB Nr. 253 v. 28.10.1942

voll Innigkeit gerne zurück.
 Sie sind wie ein Traum uns entschwunden.
 Jede Sekunde war Glück.

Doch alles geht einmal vorüber.
 Wir wissen um dieses Gebot.
 Wir saßen uns still gegenüber,
 bei festlichem Abendbrot.
 Und quälten uns durch die Minuten
 Ein Lächeln im Angesicht.
 Und deine Augen, die guten,
 die baten: Nun weine mir nicht.

Beim Abschied da sagtest du leise:
 `Dein Lächeln, das nehme ich mit.
 Ich brauch's auf der langen Reise,
 und immer, bei jedem Schritt'.
 Da hab ich die Tränen bezwungen
 Bis ans Tor dich gebracht.
 Ein Warten, ein Lauschen. -Verklungen-
 Und verhallt war dein Schritt in der Nacht.

Die Heimat, die Kinder, die Lieben,
 sie alle, sie waren erfreut.
 Sie sind nun zurück geblieben,
 ihr Wunsch aber sei dir Geleit.
 Leb' wohl nun, leb' wohl –
 Wir habe so alle gedacht.
 Wir sind in Gedanken geblieben,
 bei Dir, am Tag und der Nacht.³³

4. Die Chronik das Jahres 2010 Januar 2010

Am 8.01. kamen die Sternsinger zusammen, um unter dem Motto „Kinder zeigen Stärke“ für Jugendförderprogramme in Südamerika zu sammeln. Nach der Aussendungsfeier um 14.00 Uhr zogen sie in sechs Gruppen durch unsere Gemeinde. Sie brachten die Botschaft von der Geburt des Herrn Jesus in jedes Haus und sammelten 719,36 €. Allen Mädchen und Jungen sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

Die Spendenfreudigkeit in unserer Gemeinde war auch im Jahre 2010 ungebrochen.

So spendeten die Gemeindeglieder:

Adveniat	1.337,21 €
Diasporakollekten	78,03 €
Miserior	910,05 €
Renovabis	300,40 €
Caritaskollekten	147,82 €
Reinerlös Pfarrfest	427,- €
Haiti Erdbeben	445,90 €
Pakistanflut	475,78 €

In der kath. Pfarrgemeinde wurden folgende Bewegungen im Jahre 2010 statistisch erfasst:

Taufen 5

Beerdigungen	4
Erstkommunion	4
Kirchenaustritte	1

Am 06.01. fand das traditionelle Drei-Königstreffen der Senioren und Senioren im Pfarrheim statt.

Am Freitag, den 8. Januar lud die Pfarrgemeinde die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ihrem jährlichen Treffen ein.

Zur konstituierenden Sitzung des am 8.11.2009 gewählten Pfarrgemeinderates trafen sich die Mitglieder am 14. Januar. Es wurden die Aufgaben der nächsten Monate und des Jahres 2010 besprochen. In der Sitzung wurden auch die im Jahre 2012 zu erwartenden Veränderungen in der Seelsorgeorganisation in der Stadt Warburg besprochen. Man beschloss, auf diese Veränderungen positiv zu reagieren und Einfluss zu nehmen.

Die Jahreshauptversammlung 2010 des Schützenvereins fand am 22. Januar statt. Auf der Tagesordnung stand die Beschlussfassung über die im Jahr 2010 stattfindenden Veranstaltungen. Auch mussten zwei neue Kassenprüfer bestellt werden.

Die Mitgliederversammlung der Kfd war am 26. Januar.

Die Firmbewerber des Jahres 2010 trafen sich am 30.01. im Böttrichen Haus in Warburg zum Basiskurs.

Am Samstag den 30. Januar war auch die Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr der Stadt in der Holsterbachhalle in Calenberg. Der Stadtbrandinspektor Menne berichtete, dass im Jahre 2009 die Feuerwehr 175 mal ausrücken musste um bei Feuer und Unglücksfällen zu helfen. Das sei eine Steigerung der Einsätze von 30 Prozent gewesen. Besonders die Wohnungsbrände hätten zugenommen. Darum wurden Überlegungen angestellt, wie durch Aufklärung der Feuerschutz in den Wohnungen verbessert werden kann. Erfreut zeigte man sich, dass sich im Stadtgebiet 386 freiwillige Feuerwehrfrauen- und -männer einsetzen.

Die Feuerwehr hat in der Stadt immer einen guten Fürsprecher durch den stellv. Bürgermeister H.J. Bodemann. Als Hauptbrandmeister ist er von der freiwilligen Feuerwehr in Calenberg zurückgetreten. Das Amt hatte er 18 Jahre lang bekleidet. Sein Nachfolger wurde Oberbrandmeister Holger

³³ Ebd. D 7/101

Mantel, der im Hauptberuf Agraringenieur ist. Sein Stellvertreter wurde Unterbrandmeister Dominik Strümper, der im Hauptberuf Postbetriebsleiter ist.



Wechsel: Der verabschiedete Calenberger Löschgruppenführer Heinz-Josef Bodemann (l.) übergibt sein Amt an Holger Mantel (M.). Dominik Strümper wird neuer stellvertretender Löschgruppenleiter. FOTO: IAS

In den aktiven Dienst der Feuerwehr wurden in Calenberg Julian Skroch und Sebastian Schnüchel übernommen.

Februar 2010

Die Jungendgruppe der Messdienerinnen und Messdiener kamen zusammen, um ihr Jahrepogramm zu besprechen.

Am 12.2. fand die Weiberfastnacht statt. Es wurde zu einer Sockenfente eingeladen. Die Seniorinnen trafen sich auch zur Fastnacht am 16.02. bei Kaffee und Kuchen mit Sketch und Witz.

Die Sportfreunde Calenberg gingen mit einem neuen Trainer in die Saison. Tobias Driller hat sich vorgenommen, die Sportfreunde aus der C-Klasse in die B-Klasse hineinzutrainieren. Der Vorstand stellte mit Freude fest: „Wir sind froh, dass wir mit Tobias Driller unseren Wunsch Kandidaten gewinnen konnten. Er ist der richtige Mann für uns.“

Vom 21. – 25. Februar luden die evangelische und die katholische Gemeinde zur Ökumenischen Bibelwoche nach Warburg ein. Das Treffen hatte den Titel: „Kampf und Segen“ und beschäftigte sich mit der Geschichte aus dem Alten Testament zwischen Isaaksöhnen Jakob und Esau. Die Woche wurde geleitet von Frau A. Herlinger, Judaistin aus Kassel.

Die Woche endete mit einem ökumenischen Gottesdienst am 25.02. um 19.00 Uhr in der Neustadtkirche.

März 2010

Am 1.3. gründete sich in Calenberg eine Eltern-Kind-Gruppe. Die Eltern wollen sich von Geburt ihres Kindes an einmal im Monat treffen und zusammen über die vielen Dingen zu reden, die sowohl für die Neugeborenen als auch die Eltern zum Wohle eines gemeinsamen gelungenen Lebens beitragen sollen. Die Zusammenkünfte laufen unter dem Motto: sich kennenlernen, miteinander spielen, basteln und singen, unsere Kirche anschauen, Gottesdienst feiern, gemeinsam Essen, gemeinsam spazieren gehen und vieles andere mehr.

Am 5. März begingen die Frauen den Weltgebetstag für den Frieden. In diesem Jahre hatten Frauen aus Kamerun einen kreativen und lebendig gestalteten Gottesdienst vorbereitet. Die Frauen aus dem Kamerun gestatteten so den betenden Frauen in der Welt einen Einblick in ihr tägliches Leben, das getragen ist von der langen Tradition des kamerunischen Volkes trotz aller kriegerischen und stammesmäßigen Auseinandersetzungen sie ihren Glauben nicht verloren haben.

Zu einem Wellness-Abend lud die Kfd zum 12.03. ein. Mit unterschiedlichen Angeboten in Sport, Entspannung und Bewegung wurde die Frauen verwöhnt. Zum Palmsonntag ist es inzwischen zur Tradition geworden, dass die Kinder Palmstöcke binden und im Gottesdienst am Palmsonntag gesegnet werden. Sie trafen sich aus diesem Anlass am 26.03. um 17.00 Uhr im Pfarrheim.



Eltern und Kinder der Spielburg bedanken sich bei Bürgermeister Stickeln, stellv. Bgm H.J. Bodemann, und der Stadt sowie bei Klaus Seewald von der Sparkasse.

Einen Spitzengewinn erlangte Heribert Thöne aus Calenberg beim Gewinnsparspiel der Spar- und Darlehnskasse Warburg.

Am 18.03. wurde der Osterberg geöffnet, um Strauchschnitt für das Osterfeuer aufzustapeln.

Am 19. März besuchte die freiwillige Feuerwehr das VW-Werk in Baunatal.

April 2010

Wie in den früheren Jahren auch lud die Kfd am Karsamstag am 03.04. zur meditativen Morgenwanderung ein. Das Motto lautete: „Vor Tag und Tau.“ Nach der Wanderung waren die Wanderer zum Frühstück im Pfarrheim eingeladen.

Am Ostersonntag gingen folgende Kinder zur Erstkommunion:
Torben Mantel,
Laura Raatz,
Eric Töne,
Marie Thöne.

Das Osterfeuer wurde wie in den früheren Jahren auch am Ostersonntag den 04.04. abgebrannt. Die Kommunionkinder trugen das Osterlicht aus der Kirche auf den Osterberg, um damit das Osterfeuer anzuzünden.

Am Osterdienstag trafen sich die Seniorinnen im Pfarrheim.

Am Samstag den 10.04. besuchten die Messdienerinnen und Messdiener das Schwimmbad in Hofgeismar.

Die Eltern-Kind-Gruppe kam am 26.04. im Pfarrheim zusammen.

Mai 2010

Am 05.Mai war die Jahresversammlung der Jagdgenossenschaft im Feuerwehrgerätehaus in Calenberg.

Der Schützenverein lud die Mitglieder zu Samstag den 8.Mai zu einem Schießwettbewerb mit Kleinkalibergewehren auf den Schießstand Prinzenhöhe in Warburg ein.

Am 11.05. besuchte die Kfd die Fa. Heil- und Mineralquellen in Germete. Die Teilnehmerinnen wurden in die Technik der Flaschenabfüllung eingeweiht. Anschließend wanderten die Teilnehmerinnen zum alten Rathaus in der Altstadt Warburg zum Pizza-Essen

Die Fronleichnamsprozession war in diesem Jahr am Dreifaltigkeitssonntag, den 30.

Mai. Hierzu wurden auch die Kommunionkinder eingeladen, die, wie in jedem Jahr, die Messdienergruppe durch ihre Teilnahme verstärken. Die Mitglieder der Pfarrgemeinde nahmen regen Anteil, die Segensaltäre waren reich geschmückt.

Der Mai stand ganz im Zeichen der Landtagswahl vom 9.Mai. Der Chronist musste feststellen, dass die Wahlbeteiligung im Wahlbezirk sehr gering war und seit den letzten Wahlen immer mehr zurückgeht. Nur 52.6 % der Wählerinnen und Wähler gingen zur Wahl. Im einzelnen hatte die Wahl folgendes Ergebnis:

Calenberg	Erststimme	Zweitstimme
CDU	61,3 %	58,7 %
SPD	28,9 %	23,5 %
Grüne	3,6 %	6,6 %
FDP	1,5 %	4,1 % Linke
3,1 %	3,1 %	
Wahlbet.	55,9 %	
Dalheim		
CDU	65,5 %	55,2 %
SPD	24,1 %	20,7 %
Grüne	6,9 %	13,6 %
FDP	0,0 %	6,9 %
Linke	3,4 %	3,5 %
Wahlbet.	46,8 %	
Herlinghausen		
CDU	36,3 %	36,1 %
SPD	53,6 %	46,4 %
Grüne	5,4 %	7,2 %
FDP	1,2 %	2,4 %
Linke	2,4 %	3,0 %
Wahlbet.	55,7 %	

Juni 2010

Am 04.6.wurden aus Calenberg in der Neustadtkirche durch Weihbischof Berenbrinker gefirmt:

Berendes, Katharina, Dorfstr. 25
Busch, Teresa, Wettesinger Weg 5
Flore, Nadine, Dorfstr. 18
Rose, Carolin. Kohlbreite 2
Rose, Tanja, Zur Storchskuhle 1
Rose, Tom, Kohlbreite 22
Schulz, Robin, Neu Calenberger Weg 4
Skroch, Pascal, Dorfstr. 12
Waldeyer-Rhode, Till, Dalheim, zur Diemelmühle 9
In der Pfarrkirche St. Margaretha in Hohenwepel wurde gefirmt
Klauke, Ines, Am Feuerwehrgerätehaus 1a und in der Pfarrkirche Stl. Nikolaus in Germete
Schmidt, Christina, Wettesinger Weg 6

Zu einem Brand in dem Wohnhaus in Calenberg, Dorfstraße, 20, wurde am 5.6. die Feuerwehr gerufen. Die Bewohner konnten

rechtzeitig gerettet werden. Das Feuer wurde abends gegen 22,10 Uhr in einer überdachten Terrasse des Hauses entdeckt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Bewohner den Brand noch nicht bemerkt. Nachbarn brachten sie aus dem Haus. Zum Glück trugen die beiden Senioren keine körperliche Schäden davon. Die Feuerwehr rückte mit einem 29 Einsatzkräften starken Löschzug an und konnte den Brand schnell löschen. Der erfolgreich verlaufene Einsatz war gegen 23.45 Uhr beendet. Durch den Brand entstanden an der Außenwand, der Terrasse und dem Wohnhaus erhebliche Schäden in Höhe von rd. 25.000 €. Die Brandsachverständigen stellten als Ursache fest, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit der Brand durch Sonneneinstrahlung entstanden ist. Eine Glasplatte auf dem Tisch wirkte vermutlich wie eine Lupe, so dass Selbstentzündung als Ursache festgestellt werden konnte.

Juli 2010

Am 02. – 03. Juli war das Sommerfest des Sportvereins.

Durch Eigenleistung der Calenberger wurde der Spielplatz im Unterdorf neu gestaltet. Insgesamt wurden 3000 € für neue Spielgeräte investiert. So konnten eine 30 m lange Seilbahn und eine Vogelneestschaukel auf dem Spielplatz aufgestellt werden.



Die ehrenamtlichen Arbeiter am Spielplatz v.l.n.r.: D. Strümper, W. Skroch, A. Thöne, J. Klauke, K.M. Busch, R. Schnücker, A. Neuhaus, OV H.J. Bodemann, sitzend: W. Rose und A. Blömeke.³⁴

Der hierzu notwendige Aufbau erfolgte durch Handarbeit der ehrenamtlichen Helfer.

Außerdem wurde der Spielplatz mit zwei neuen Ruhebänke und einem Tisch möbliert, um auch den Eltern, die die Kinder begleiten, hier einen Ausruheplatz anzu-

bieten. Die Neueinrichtung wurde gut angenommen.

Beim Königsschießen am 10.07.2010 errang Schützenbruder Andreas Thöne die Königswürde. Zur Schützenkönigin erwählte er seine Ehefrau Renate.

Unter dem Beifall der Schützenbrüder proklamierte Schützenoberst Günter Bodemann den Schützkönig. Zuvor bedankte sich der Oberst beim Schützenkönigspaar des Vorjahres Ansgar und Diana Grote.

In den Hofstaat wurden aufgenommen:

Uwe und Annette Ahlemeyer, Karl Heinz und Charlotte Berendes, Udo Bödeker und Uta Reuter, Martin und Edeltraut Flore, Otto und Reni Flore, Jürgen Lange und Gudrun Petry sowie Edward und Sophia Solowiej.

Auch gab es wieder ein neues Kinderkönigspaar. Als treffsicherster Knabe stellt sich Torben Mantel heraus. Beste Schützin war Diana Flore. Ihnen zur Seite standen die Fähnriche Christian Eggert und Vera Kuhaupt. Alle Kinder erhielten attraktive Sachpreise.

Sieger des Jugendschießens der 13 – 17-jährigen auf dem Schießstand war Tim Pellny.

Am 24.7. feierte der Schützenkönig Andreas Thöne seinen 50. Geburtstag. So war das Schützenfest für ihn ein ganz persönliches Fest.

³⁴ WB v. 7.7.2010 Nr. 155



Das Schützenkönigspaar beim großen Umzug am Sonntag³⁵

Das Schützenfest begann am 24.7. mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Anna, danach wurde der Opfer von Gewalt und Unterdrückung am Gedenkmal in der Dorfmitte gedacht.

Sodann zogen die Schützen mit Sang und Klang zur Holsterbachhalle um das Fest zu beginnen.

Das Fest fand seinen Höhepunkt mit dem großen Umzug am 25. Juli. Viele Besucher waren gekommen und bildeten den festlichen Rahmen



Stolz Maistüten: Oberst Günster-Rodemann (v. l.) die Jubelkönigspare Renate und Ulrich, Rosa sowie

Ehrungen der Schützenkönigspare vor 50 Jahren Herman und Renate Flore und Pauline und Ulrich Frese vor 25 Jahren³⁶

Im Anschluss an den großen Festumzug wurde das Jubelkönigspaar vor 50 Jahren Hermann und Renate Flore geehrt. Geehrt wurden auch das Jubelpaar von 1985 Ulrich und Pauline Frese.

Der Sonntag endete mit der großen Polonaise auf der Festwiese hinter der Holsterbachhalle.

Am Montag des Schützenfestes war das traditionelle Schützenfrühstück, das auch immer der Zeitpunkt für die Ehrungen von Jubilaren und langgedienten Schützenbrüdern. Auch wurde das Schützenpaar Marlies und Heinz Josef Rose geehrt, die vor 40 Jahren die Königswürde trugen.



Ehrung verdienter Schützen und des Jubelpaares vor 40 Jahren Marlies und Heinz-Josef Rose.³⁷

Auf dem Bräderkirchhof in Warburg ehrte stellv. Bürgermeister Heinz Josef Bode-mann die Widerstandskämpfer vom 20. Juli 1944.

August 2010

Am 1. August feierte die kath. Gemeinde das Patronatsfest der Pfarrgemeinde St. Anna mit einer hl. Messe um 14. 00 Uhr. Anschließend war Kaffeetrinken im Pfarrheim.

Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehrte die Volksbank Warburg. Darunter war auch Frau Uta Hartmann, geb. Klauke aus Calenberg für 25 jährige Mitarbeit.

Anfang August begannen die Ausgrabungsarbeiten an der Holsterburg, die überraschende Ergebnisse zu Tage förderte. Wir berichteten darüber. Die archäologischen Grabungen werden von uns mit Fotoaufnahmen begleitet. Nachfolgend stellen wir das erste im Archiv vorliegende Foto vor. Die Ausgrabungen begannen zu-

³⁵ Foto WB v. 26.07.

³⁶ Foto NW v. 26.07.

³⁷ Foto WB v. 26.7.

nächst mit einem Minibagger, der die ersten Spuren freilegte.

Die Ausgrabungen haben das Ziel, herauszufinden, welches Aussehen die Burg ruine einmal hatte. Inzwischen wissen wir, dass es sich um einen achteckigen Turmbau gehandelt hat.



Das Foto zeigt den Beginn der Arbeiten an der Holsterburg. (Privatfoto)

In der Sportsaison 2009/2010 gelang es den SF Calenberg in die Bezirksklasse B aufzusteigen. Das hatte zur Folge, dass die Sportfreunde sich neu aufstellen mussten. In einer Übersicht des WB wurden die Zugänge und Abgänge vorgestellt.

Als Neuzugänge wurden verpflichtet: Christoph Schneider, Daniel Bodemann, Stefano Pecchia, Tim Pellny, Marco Schulz, Michael Busch, Nils Rasche. Ausgeschieden aus der Mannschaft sind: Christoph Bremer, Markus Heinemann und Daniel Wazecha.

Am 21./22. 08. hatte die freiwillige Feuerwehr alle Bürgerinnen und Bürger zum traditionellen Fest am Feuerwegerätehaus eingeladen. Das Treffen soll die enge Verbundenheit des Dorfes mit „ihrer Feuerwehr“ zum Ausdruck bringen. Für Essen und Trinken war gesorgt. Kinderaktivitäten sollen die Kinder schon früh mit der Notwendigkeit des Feuerschutzes bekannt machen.

September 2010

Am 7. September fand der Krankentag in unserer Gemeinde statt. Nach der hl. Messe wurde der Krankensegen erteilt.

Im September begannen die Arbeiten zur Verlegung des Erdgasnetzes in Calenberg, Dalheim und Herlinghausen. In diesem Zusammenhang wurden auch gleichzeitig zur DSL-Versorgung Glasfaserkabel verlegt.

Die Maßnahmen bedeuten eine wesentliche Sturkturverbesserung unseres Ortes. Sie sollen ca. 200.000 € kosten. RWE und Vodafone kooperierten in einem Pilotprojekt zusammen. Insgesamt wurden in Calenberg 43 Haushaltungen angeschlossen.

Am 16.9. waren die Mitgliederinnen der Kfd zu einem gemütlichen Abend der kulinarischen Köstlichkeiten eingeladen. Das Treffen diente zum Austausch von Rezepten. Derartige Treffen führen zur Erweiterung der Kochkunst und eröffnen neue kulinarische Genüsse.

Am 23.9. trafen sich die Damen und Herren des Pastoralverbundes im Pfarrheim in Calenberg.

Am 28.9. war das traditionelle Herbsttreffen der Kfd und der Caritaskonferenz der Seniorinnen und Senioren. Das Treffen begann mit dem Gottesdienst in der Kirche.

Oktober 2010

Die Calenberger Spielburg begann ihre Winterarbeit mit der Neuwahl des Vorstandes. Zum ersten Vorsitzenden wurde Andreas Klatt gewählt, seine Stellvertreterin ist Sandra Hanken, zum Schriftführer wurde Lars Svensson ausgewählt, Kassierer ist Hartwig Meyer und Kassenprüferin Clarissa ten Hoopen.

Die Spielburg bietet an 3 Vormittagen in der Woche für Kinder vom 2. – 3. Lebensjahr Einübungstage für die spätere Aufnahme in den Kindergarten an. Sie sollen spielerisch in die Wirklichkeit des Kindesgarten eingeübt werden, damit sie den Übergang gut schaffen können.



Eltern und Kinder der Spielburg im Oktober 2010

Am Samstag den 16. Oktober besuchte der Schützenverein die Generalfeldmarschall Rommel Kaserne in Augustdorf.

Auf Einladung des Schützenbruder Andre Brinkmann hatte der Schützenverein die Möglichkeit, im Bundeswehrstandort das 1. Panzergrenadierbataillon 212 besichtigen. Nach Ankunft in der Kaserne wurde ein Vortrag von Oberstabsfeldwebel Kaiter gehalten. Kaiter verschaffte den Mitgliedern des Schützenvereins einen Einblick über die Aufgaben des Bataillon und die aktuelle Einsatzlage in Afghanistan und den Einsatz dort im Jahre 2008. Danach stand eine Führung im technischen Bereich an, zu der unter anderem die Vorstellung der Scharfschützentruppe mit Ausrüstung und Bewaffnung, der Besuch eines Gefechts-simulators und die Vorführung eine Bergepanzers gehört.

November 2010

Am Allerheiligentage war in der Pfarrkirche St. Anna ein gemeinsamer Gottesdienst auch zum Andenken an die Verstorbenen. Nach dem Gottesdienst zog die Gemeinde zum Friedhof, wo die Gräber der Verstorbenen durch Pfarrer Eickhoff gesegnet wurden.

Die Feuerlöschgruppe Calenberg traf sich am 4.11. zum Übungsabend.

Auf Einladung von OV H.J. Bodemann besprachen am 5.11. die Vereinsvorstände die Termine für das Jahr 2011.

Das Pfarrfest war, wie in den Jahren zuvor, wieder am 1. Sonntag im November am 07.11. in der Holsterbachhalle. Das Fest wurde mit einem Gottesdienst in der Holsterbach eingeleitet. Nach dem Gottesdienst begann das Fest mit Kaffee und Kuchen. Die Kinder und Jugendlichen hatten ein Programm unter dem Titel „Zirkus Kunterbunt“ vorbereitet.

Zum 13.11. hatte die Spielburg um 17.00 Uhr zum Martinszug ein. Nach dem Umzug traf man sich zu gemeinsamen Mahl bei Stockbrot, Würstchen und Getränken.

Um 20.00 Uhr lud der Sportverein die alten und älteren Mitglieder zu einem Oldie-Abend ins Sportheim ein.

Am 26.11. kam es zwischen Herlinghausen und Wettelingen auf der B7 zu einem folgenschweren Verkehrsunfall bei der eine vierköpfige Familie beteiligt war. Die vier Personen der Familie wurden verletzt. Der 13. jährige Sohn wurde so schwer verletzt, dass er mit dem Hubschrauber in die Uniklinik nach Göttingen gebracht werden musste. Ebenso wurde die Frau und Mutter

der Familie schwerverletzt. Sie kam ins Krankenhaus nach Warburg. Die B 7 musste für mehrer Stunden gesperrt werden. 25 Einsatzkräfte waren mit der Beseitigung der Folgen des Unfalls beschäftigt.



Verkehrsunfall v. 26.11.2010 auf der B 7

Zum 1. Adventssonntag, am 27.11., trafen sich die Frauen der Kfd zu ihrer Adventsfeier im Pfarrheim. Die Zusammenkunft stand unter dem Motto „Von der Kraft einer verheißungsvollen Botschaft.“

Dezember 2010

Am 3. Dezember war Übungsabend der freiwilligen Feuerwehr im Feuerwehrgerätehaus.

Am 10. Dezember kam der Nikolaus ins Dorf. Der Laternenzug der Kinder begann um 17.00 Uhr. Wie in den Vorjahren waren wegen der besonderen Atmosphäre des Nikolauszuges viele Eltern aus dem Umland mit ihren Kinder nach Calenberg gekommen. Ausrichter des Zuges ist die freiwillige Feuerwehr. Unter musikalischer Begleitung des Musikvereins Daseburg zogen die Kinder und Erwachsenen dem Nikolaus mit brennenden Laternen entgegen, um ihn zu Holsterbachhalle zu begleiten.

Die Kinder und Jugendlichen hatten ein Programm vorbereitet, um die Nikolausfeier durch ein eigenes Programm zu verschönen.

Für alle Kinder waren Tüten mit Süßigkeiten und Obst vorbereitet, die der Nikolaus an die Kinder verteilte.

Die Spielburg verkaufte wie auch in den Vorjahren in der Neustadt im Stand unter den Arkaden der Warburger Volksbank wieder Waffeln. Der Erlös wird zur Förderung der Arbeit der Spielburg verwandt, die sich aus Mitgliederbeiträgen und Spenden selbst finanziert.

Das Weihnachtsfest wurde am Heiligen Abend mit der Christmette um 17.00 in der Pfarrkirche St. Anna eröffnet.

Das Jahresende beging die Gemeinde mit dem Jahresschlussgottesdienst am 31.12. um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche.

5. Herausgabe eines Buches über die Geschichte von Calenberg

Als Herausgeber dieser Zeitschrift und Ortsheimatpfleger beabsichtige ich, die Geschichte des Ortes Calenberg neu zu schreiben und herauszugeben. Der größte Teil der historischen Untersuchungen ist fast abgeschlossen, so dass das Buch im Jahre 2012 erscheinen könnte.

Bevor ich aber mit der endgültigen Planung für die Veröffentlichung beginne, möchte ich wissen, ob eine Nachfrage und ein Interesse an der Calenberger Geschichte besteht. Das Buch wird zwischen 250 – 300 Seiten umfassen und voraussichtlich zwischen 20 – 25 € kosten.

Dieser Zeitschrift ist ein Bestellformular beigelegt. Wenn Sie Interesse an der Drucklegung haben bitte ich, das Formular an mich abzusenden, damit ich entscheiden kann ob eine Nachfrage an der Calenberger Geschichte besteht und die Höhe der Auflage planen kann. Herzlichen Dank.

Verantwortlich für den Inhalt:
Ortsheimatpfleger Walter Strümper
ESC-Eigenverlag Calenberg
Wettesinger Weg 5
34414 Warburg
Bezugspreis 3 € + 1 € anteilige Porto und Verpackungskosten.

Automobilwerkstatt GmbH
Gleibs & Meyer

Werkstatt
Friedrich Gleibs

Lackiererei
Ludger Meyer
Mobil: 01771-6735013



Calenberg, Dorfstr. 67 34414 Warburg
Tel: 05641 – 60689-Fax: 05641 - 4363

Brot- und Feinbäckerei



Willi Skroch
34414 Calenberg
Dorfstraße 12
Tel. 05641/2667

Bezirksdirektion

Ashauer & Penkalla
Versicherungsvermittlungs GbR

Hauptstr. 82
34414 Warburg
Tel. 05641 1888
Fax 05641 4888
info.ashauer-penkalla@continentale.de



Sanitär • Heizung • Kundendienst



Blömeke Schulte
Inhaber: Peter Schulte
NOTDIENST
0170 54 00 839

Erserstr. 1 • 34414 Warburg
• Tel 0 56 41 / 26 48 • Fax 45 02 0



druckcenter
warburg

Offsetdruck | Digitaldruck | Textildruck | Stempel | Beschriftung

Kalandstr. 2 • 34414 Warburg • Tel. 0 56 41 / 17 16 • Fax 82 04
info@druckcenter-warburg.de • www.druckcenter-warburg.de
Gesellschaft: Karl-Heinz Vornholt und Ruben Vornholt GbR